



Marianne Ewaldt & Enrico Fauro

„Pythagoras“ Labyrinthinstallation

Für die künstlerische Darstellung zum Projekt „PYTHAGORAS“ einer Gemeinschaftsproduktion von Enrico Fauro Argonauti und Marianne Ewaldt, wählten sie ein begehbares Labyrinth in pentagonaler Form. Der 5-Eck Grundriss repräsentiert hier symbolisch auch die „Quinta Essentia“, die Suche nach dem Wesentlichen, auf unserem menschlichen Lebensweg. Es ist wie die persönliche Signatur von Pythagoras. Die Flächen dieses Symbols bestehen aus 3 (=Wege), 4 (= Zentrum), 5 (=die tragende Form).

Der Besucher wird, wenn er den Labyrinth-Raum betritt und zum Zentrum geht, in seinen eigenen inneren Raum geführt. Er entfernt sich von den Betrachtern, um nach der Rückkehr wieder, bedeutungsvoller deren Nähe zu erleben.

Außen – Innen – Ferne – Trennung – Nähe – Ferne – Nähe

Pythagoras ist in ihrer Performance (06.12.21) für die Argonauten eine Reflexion über die Pandemie.

Was wäre, wenn Covid ein Ruf nach Wachstum wäre? Eine Alarmglocke, die eindringlich darum bittet ein Gleichgewicht wiederherzustellen, das jede Komponente unseres Universums respektiert, nicht nur den Menschen?!

Ist die Pandemie eine notwendige Lektion? Ist sie ein Feind oder ein Meister? Und vor allem die Distanzierung, die die Menschen gegenüber ihren Mitmenschen misstrauisch und aggressiv gemacht hat.

Vielleicht braucht es harmonische Distanzen, die das Gleichgewicht respektieren?

Unsere aktuellen Umweltprobleme – Pandemien, Überschwemmungen, Klimawandel – sind sie nicht darauf zurückzuführen - dass wir die notwendigen Distanzen zwischen Mensch und Wald, zwischen Häusern und Wasserstraßen, zwischen unserem Konsum und der Erschöpfung, der Ressourcen nicht einhalten können?

Pythagoras entdeckte, dass die musikalischen Distanzen von Klängen in Materie geschrieben sind. Dann definierte er die Entfernungen, die das Universum perfekt machen und ihm ein harmonisches Überleben ermöglichen.

Vielleicht ist Distanzierung nicht nur ein vorübergehendes Mittel, um eine momentane Krise zu überwinden. Distanzierung in ihrer größten Bedeutung ist vielleicht die Fähigkeit, wieder in den Besitz der Maßnahmen zu gelangen, die die Koexistenz zwischen Mensch und Universum respektieren.

Marianne Ewaldt: www.marianneewaldt.wordpress.com

Übergeordnetes Thema meiner künstlerischen Arbeiten über viele Jahre, ist die Suche nach verborgenen Ordnungsprinzipien in der Natur, welche die irdischen und kosmischen Gesetzmäßigkeiten repräsentieren und in Mustern und Symbolen dargestellt werden. Dazu zählt für mich auch im Besonderen das Labyrinth, welches eine Metapher für den menschlichen Lebensweg darstellt.

Enrico Fauro: enrico.fauro@hotmail.com – www.argonauti.eu – + 39 349 288 0998

Direttore di Argonauti research group of theatre ad performance
Regista, performance, film, laboratori, stages di perfezionamento

Studium der Archäologie, Theaterausbildung bei großen italienischen und europäischen Meistern. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf alchemistische Wege und gotische Architektur. Der Tempel der Tempel ist für ihn die Kathedrale von Chartres, insbesondere ihr Labyrinth. Nach vielen Erfahrungen in Italien und im Ausland als Künstler, künstl. Leiter, Veranstalter, Performer und Auto, gründete Enrico die „Enrico Fauro Argonauti“ eine aus sechs Performern bestehende Forschungsgruppe, die sich mit Themen wie innere Erforschung, antike Symbolik und verborgene Sprachen von Initiationsritualen beschäftigt.